

## **Antwort**

**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Amke Dietert-Scheuer und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**– Drucksache 13/7362 –**

### **Aktivitäten deutscher Unternehmen im Energiesektor der Türkei**

Der türkische Minister für Energie und natürliche Ressourcen, Recai Kutan, hat anlässlich eines Besuches beim Bundesminister für Wirtschaft, Dr. Günter Rexrodt, deutsche Unternehmen aufgefordert, in den Energiemarkt zu investieren. Bundesminister Dr. Günter Rexrodt sagte der Türkei zu, das Engagement deutscher Firmen mit den zur Verfügung stehenden Instrumentarien wie Hermes-Bürgschaften zu unterstützen (dpa, 6. März 1997).

Bei seinem Deutschlandaufenthalt erläuterte der türkische Energieminister Recai Kutan auf einer Versammlung in Köln, daß die Türkei im Energiebereich den Bau von Atomkraftwerken beginnen werde. Er unterstrich, daß diesbezügliche Angebote von Firmen u.a. aus der Bundesrepublik Deutschland erwartet werden (Hürriyet, 7. März 1997). Bereits am 22. Januar 1997 berichtete Reuter, daß neben der kanadischen Gruppe AECL, der Westinghouse Mitsubishi und der italienischen Firma Ansaldo auch das deutsch-französische Unternehmen NPI die Ausschreibungsunterlagen zum Bau einer Atomkraftwerk-Anlage in Akkuyu angefordert habe und die erwarteten Kosten der Anlage in Höhe von 1,5 bis 2 Mrd. US-\$ von der Herstellerfirma getragen werden.

Nach einer dpa-Meldung vom 20. Februar 1997 sollen amtlichen Angaben aus der Türkei zufolge in den Jahren 1988 und 1989 insgesamt 1 950 Tonnen Atommüll aus der Bundesrepublik Deutschland in die Türkei geliefert worden sein. Davon sollen 1 150 Tonnen Atommüll vergraben und 800 Tonnen verbrannt worden sein.

In der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im September 1996 herausgegebenen Publikation „Privatwirtschaftsförderung in den Partnerländern des BMZ“ lautet es: „Sie (die deutsche Entwicklungszusammenarbeit) folgt (...) dem Leitbild einer global nachhaltigen Entwicklung, die soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Effizienz und eine ökologische Ausrichtung anstrebt“ (ebd., S. 1). Weiter heißt es an anderer Stelle: „Bei allen wirtschaftspolitischen Maßnahmen müssen die sozialpolitischen und ökologischen Konsequenzen berücksichtigt werden... (ebd., S. 3).

1. Inwiefern werden die Leitbilder ‚nachhaltige Entwicklung‘ und ‚ökologische Ausrichtung‘ in den Außenwirtschaftsbeziehungen und insbesondere bei der Privatwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Energiesektoren der Türkei umgesetzt?

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft vom 6. Mai 1997 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

Die deutsche Außenwirtschaftsförderung zielt nicht allein darauf ab, die deutschen Exportchancen zu stärken und damit Arbeitsplätze zu sichern, sondern ist auch darauf ausgerichtet, ähnlich wie die mit Entwicklungshilfemitteln unterstützte Entwicklungszusammenarbeit, das wirtschaftliche Wachstum im Partnerland zu fundieren und dadurch dort zu nachhaltiger Entwicklung beizutragen. Das gilt auch für die deutsch-türkischen Außenwirtschaftsbeziehungen. Bei dem erwähnten Ministergespräch ging es im übrigen nicht um Entwicklungshilfe, vielmehr um privatwirtschaftliche Finanzierungsmöglichkeiten für den Ausbau des türkischen Energiesektors.

2. Welche Themen wurden bei dem Gespräch zwischen dem Bundesminister für Wirtschaft, Dr. Günter Rexrodt, und dem türkischen Minister für Energie und natürliche Ressourcen im März d.J. behandelt?
  - a) Inwiefern war die Absicht der türkischen Regierung, im Bereich Kernenergie aktiv zu werden, Gegenstand des Gesprächs?
  - b) Inwieweit wurde über mögliche staatliche Unterstützungsleistungen seitens der Bundesregierung im Falle von privatwirtschaftlichen Investitionen bundesdeutscher Unternehmen im Kernenergiesektor gesprochen?
  - c) Umfaßt die Zusage vom Bundesminister für Wirtschaft, Dr. Günter Rexrodt, das Engagement deutscher Firmen mit den zur Verfügung stehenden Instrumentarien wie Hermes-Bürgschaften zu unterstützen, auch das Engagement deutscher Unternehmen im Kernenergiebereich?
  - d) Waren an den Gesprächen auch die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Dr. Angela Merkel, und der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Carl-Dieter Spranger, und/oder Vertreter bundesdeutscher Unternehmen, die im Energiesektor aktiv sind, beteiligt?  
Wenn ja, welche Unternehmen waren daran beteiligt, und inwie weit wurde dabei über ein mögliches Engagement dieser Unternehmen im Kernenergiesektor gesprochen?

In dem Gespräch zwischen Bundesminister Dr. Rexrodt und dem türkischen Minister für Energie und Natürliche Ressourcen, Recai Kutan, wurden neben Themen der allgemeinen deutsch-türkischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit vor allem Fragen aus dem Energiebereich behandelt. Minister Kutan gab einen Überblick über den türkischen Energiemarkt und hob dabei vor allem den stark zunehmenden Strombedarf seines Landes hervor. Er lud die deutsche Industrie ein, sich insbesondere bei den anstehenden privatwirtschaftlich finanzierten Investitionen im Kraftwerksbereich zu beteiligen. Bundesminister Dr. Rexrodt unterstrich das deutsche Interesse an einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Türkei, die die Bundesregierung auch weiterhin mit ihrem außenwirtschaftlichen Förderinstrumentarium, insbesondere mit Hermes-Deckungen, unterstützen wird.

Zu a)

Minister Kutan teilte bei o. a. Gespräch mit, daß die Türkei die Errichtung eines Kernkraftwerkes zur Energieversorgung des Landes ins Auge gefaßt habe. Einzelheiten zu dem etwaigen Projekt wurden nicht erörtert.

Zu b)

Vergleiche Antwort zu a).

Zu c)

Die Zusage von Bundesminister Dr. Rexrodt bezog sich in allgemeiner Form auf eine Fortsetzung der guten energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Türkei.

Zu d)

An dem Gespräch haben neben Bundesminister Dr. Rexrodt und seinem Gast nur Mitarbeiter des Bundesministeriums für Wirtschaft und die Delegation von Energieminister Kutan teilgenommen.

3. Hat die Bundesregierung Aktivitäten privater deutscher Unternehmen im Energiesektor im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung gefördert?
  - a) Wenn ja, in welchen Energiebereichen sind diese staatlich unterstützten Unternehmen aktiv?
  - b) Seit wann und in welchem Umfang sind welche der deutschen Unternehmen daran beteiligt?
  - c) Auf welche Weise wurden diese Unternehmen staatlich gefördert, und wie hoch ist ggf. der Anteil staatlicher Förderung (bitte aufschlüsseln nach Sektoren, Art, Umfang, Zeitrahmen der Förderung)?

Die Bundesregierung hat mehrere energiewirtschaftliche Aktivitäten privater deutscher Unternehmen in der Türkei im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung unterstützt.

Zu a)

Es handelt sich dabei um Vorhaben konventioneller Energiebereiche, wie Wasser-, Kohle-, Gas- und Dampfturbinenkraftwerke.

Zu b)

Die Beteiligung bundesdeutscher Unternehmen an den verschiedenen Vorhaben erstreckt sich über die letzten Jahre. Angaben zu den deutschen Unternehmen und Einzelheiten zu den geförderten Projekten darf die Bundesregierung zur Wahrung der Geschäftsgeheimnisse (Bundesdatenschutzgesetz, § 30 Verwaltungsverfahrensgesetz) nicht bekanntgeben.

Zu c)

Die Bundesregierung hat in den letzten drei Jahren Lieferungen konventioneller Kraftwerkstechniken mit einem Auftragsvolumen von 1 Mrd. DM durch die Ausfuhrgewährleistungen des Bundes abgesichert. Außerdem wurde eine Kapitalanlagegarantie des Bundes in Höhe von 96 Mio. DM übernommen. Der Förderungszeitraum ist von Geschäft zu Geschäft unterschiedlich und ist abhängig von den gedeckten Risiken.

4. Hat die Bundesregierung Kooperationen deutscher Unternehmen mit der Türkei im Bereich der Kernenergie unterstützt oder diesbezügliche Unterstützung angekündigt oder zugesagt?
  - a) Wenn ja, um welche Art und Umfang an Unterstützung handelt es sich, und wann und in welchem Umfang sowie welcher Art wurde diese gewährt?

- b) Gab es Gespräche zwischen der Bundesregierung und deutschen Unternehmen über zukünftige potentielle staatliche Unterstützungsmaßnahmen in diesem Bereich?  
Wenn ja, wer war an diesen Gesprächen beteiligt, und welchen genauen Inhalt hätten diese Gespräche?
- c) Äußerte die Bundesregierung bei diesen Gesprächen die Absicht, Investitionen im Kernenergiereich zu fördern und/oder wurden bereits Zusagen über eine staatliche Förderung gemacht?
- d) Wenn nein, erwägt die Bundesregierung dies in der Zukunft?

Die Bundesregierung hat Kooperationen deutscher Unternehmen mit der Türkei im Bereich der Kernenergie bisher weder unterstützt noch diesbezügliche Zusagen gemacht.

Zu a)

Vergleiche Antwort zu Frage 4.

Zu b)

Der Bundesregierung ist das Interesse eines deutschen Kraftwerkbaus an einer staatlichen Förderung im Zusammenhang mit dem Bau des Kernkraftwerkes Akkuyu bekannt.

Zu c)

In jüngerer Vergangenheit wurden keinerlei Gespräche zu diesem Vorhaben geführt. Es erfolgte allerdings auf Anfrage eines deutschen Unternehmens eine Befassung des Interministeriellen Ausschusses für Ausfuhrgarantien und Ausfuhrbürgschaften. In diesem Gremium sind das Bundesministerium für Wirtschaft, das Auswärtige Amt, das Bundesministerium der Finanzen und das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vertreten.

Zu d)

Nein.

5. Kann die Bundesregierung die in der dpa-Meldung vom 6. März 1997 aufgestellte Behauptung bestätigen, daß in den Jahren 1988 und 1989 Atommüll aus der Bundesrepublik Deutschland in die Türkei transferiert worden sein soll?
  - a) Wenn ja, wann und in welchem Umfang wurde nach Kenntnis der Bundesregierung Atommüll in die Türkei transferiert?
  - b) Wenn nein, hat die Bundesregierung ihrerseits zur Überprüfung der Vorwürfe Nachforschungen eingeleitet, und wenn ja, welcher Art?
  - c) Sind der Bundesregierung die Ergebnisse der in der Türkei diesbezüglich eingeleiteten Untersuchung bekannt, und was haben die Untersuchungen in der Türkei ggf. ergeben?

Den für die Genehmigung etwaiger Exporte radioaktiver Stoffe zuständigen Behörden liegen keine Erkenntnisse darüber vor, daß in dem genannten Zeitraum Ausfuhren in die Türkei stattgefunden haben.

Zu a), b) und c)

Vergleiche Antwort zu Frage 5.